



LUDWIGSBURG

Stadtteilausschuss Oßweil

15. November 2016
Rathaus, Sitzungssaal



Tagesordnung

- 1) Haushaltsberatungen 2017
- 2) Infrastrukturentwicklung und sozialer Zusammenhalt in den Stadtteilen und Stadtquartieren (Stadtteilmförderer, Stadtteilausschüsse)
- 3) Sachstandsbericht Entwicklungsbereich Ost / Oßweil
- 4) Beratung über die Notwendigkeit einer Erhaltungssatzung für den historischen Ortskern Oßweil
- 5) Sachstandsbericht Sanierung und Erweiterung der August-Lämmle-Schule

Tagesordnung (Forts.)

- 6) Entwicklung der Flüchtlingsunterkunft am Standort Mauserstraße
- 7) Weitere Punkte des Stadtteilausschusses Oßweil
 - Offene Punkte vom Protokoll 6.04.2016
 - Mehrzweckhalle
 - Verkehr
 - Bebauung Baumwiese Lorcher Straße
- 8) Verschiedenes



TOP 1

Haushaltsberatungen 2017

TOP 2

Infrastrukturentwicklung und sozialer
Zusammenhalt in den Stadtteilen und
Stadtquartieren

TOP 3

Sachstandsbericht Entwicklungsbereich Ost / Oßweil



LUDWIGSBURG

Rahmenplanung „Entwicklungsbereich Ost und Oßweil“

Aktueller Stand

Stadtteilausschuss Oßweil - 15.11.2016



Prozessablauf

Preisgericht der 2. Überarbeitungsphase am 04.06.2014

- Einstimmige Kürung eines Siegers durch Preisgericht (MESS GbR / Urbane Gestalt / SHP-Ingenieure)

Verkehrserhebungen und Analyse im Herbst 2014

- Vorstellung der Ergebnisse im GR am 25.02.2015 (Vorl. Nr. 041/15)

Beauftragung der Planergemeinschaft und Bearbeitungsphase seit Mai 2015 (Vorl. Nr. 074/15)

- Städtebauliche Konzeption / Freiraum / Sport / Überörtliche Mobilität (Waiblinger Straße)
- Arbeitsworkshops alle 4-6 Wochen

Sportentwicklung Sondierungsgespräche mit Vereinen (Sommer/Herbst 2015)

Mündlicher Bericht im Gemeinderat am 11.11.2015

Werkstatt Sport am 10.12.2015

Fertigstellung des Flächenprogramms zum Sportpark Ost – südöstlicher Teil (Rahmenplan Teil 1)

Beschluss des Flächenprogramms „Sportpark Ost – südöstlicher Teil (Rahmenplan Teil 1)“

- BSS am 27.04. und BTU am 12.05.2016

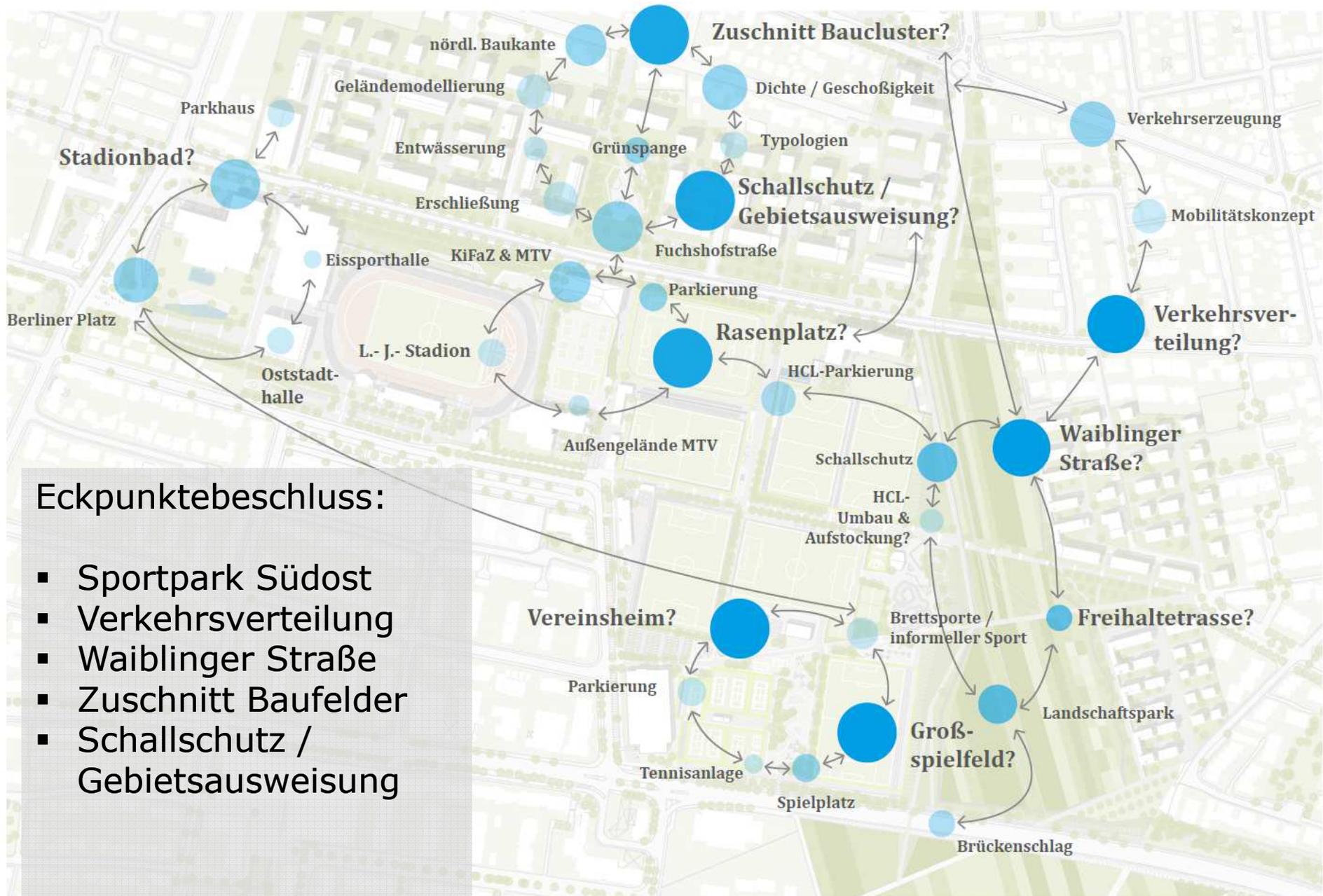




Planungshistorie



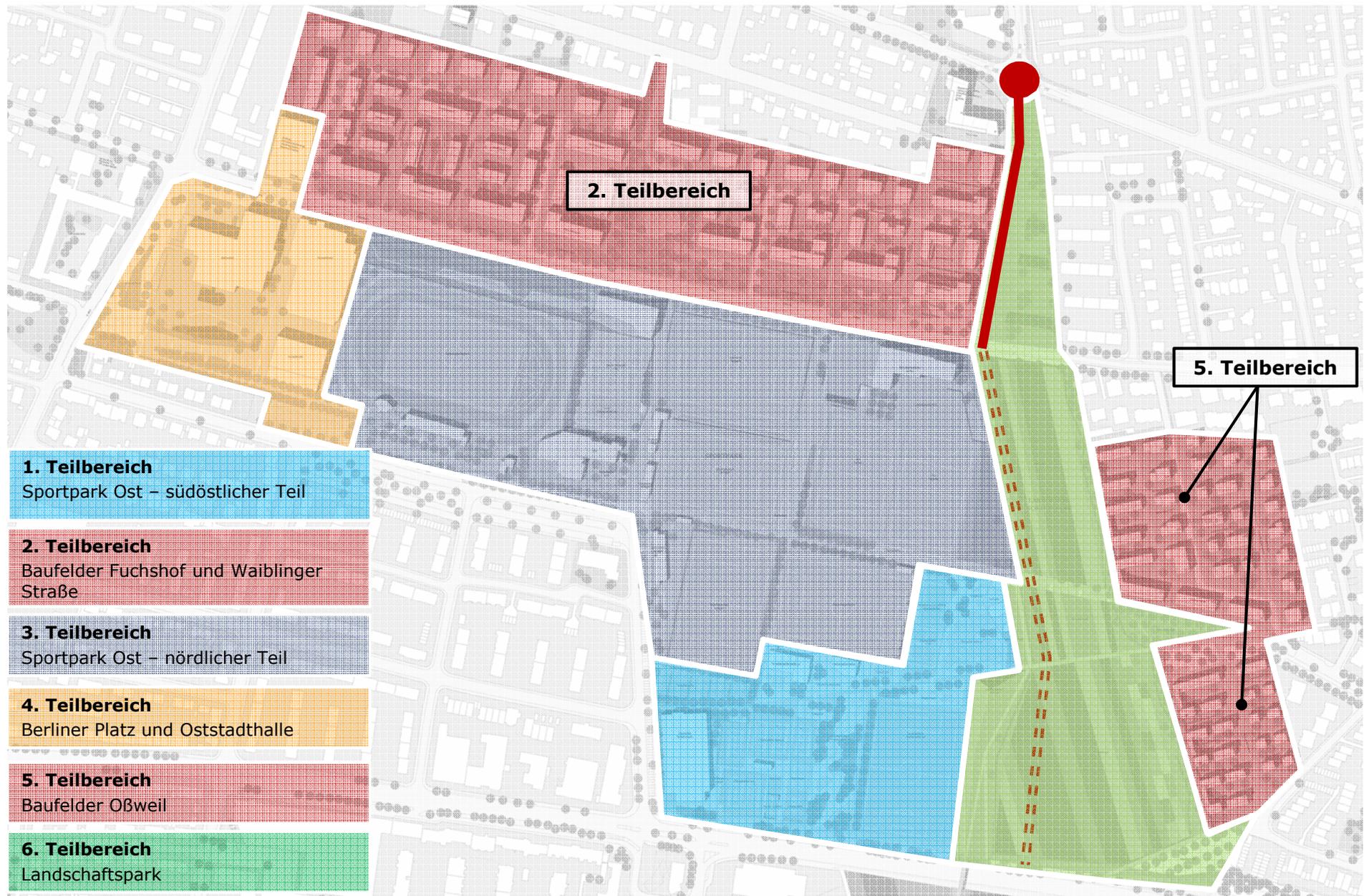
Rahmenplan: Bildung von Teilbereichen



Eckpunktebeschluss:

- Sportpark Südost
- Verkehrsverteilung
- Waiblinger Straße
- Zuschnitt Baufelder
- Schallschutz / Gebietsausweisung

Rahmenplanprozess und Abschnittsbildung

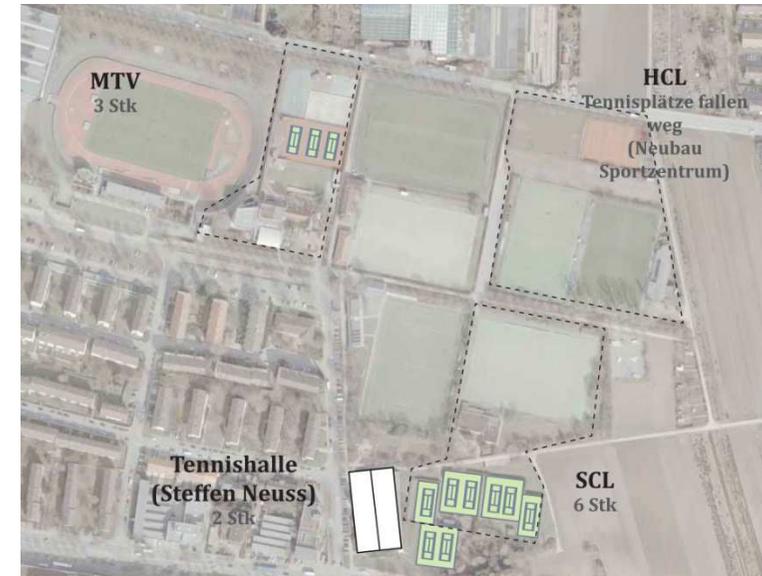


Sportpark Südost - Werkstatt Sport am 10.12.2015



Sportpark Südost - Werkstatt Sport am 10.12.2015 - Themenblöcke

- **Tennis**
Kooperation Tennisanlagen / Konsolidierung im südöstlichen Bereich
- **Fußball**
Kooperation zwischen Fussballvereinen → Optionen zum Anbau, Neubau und Umbau im südöstlichen Bereich
- **Informeller Sport**
Einbindung der Ludwigsburger Skateszene



Sportpark Südost – Nutzungsbereiche



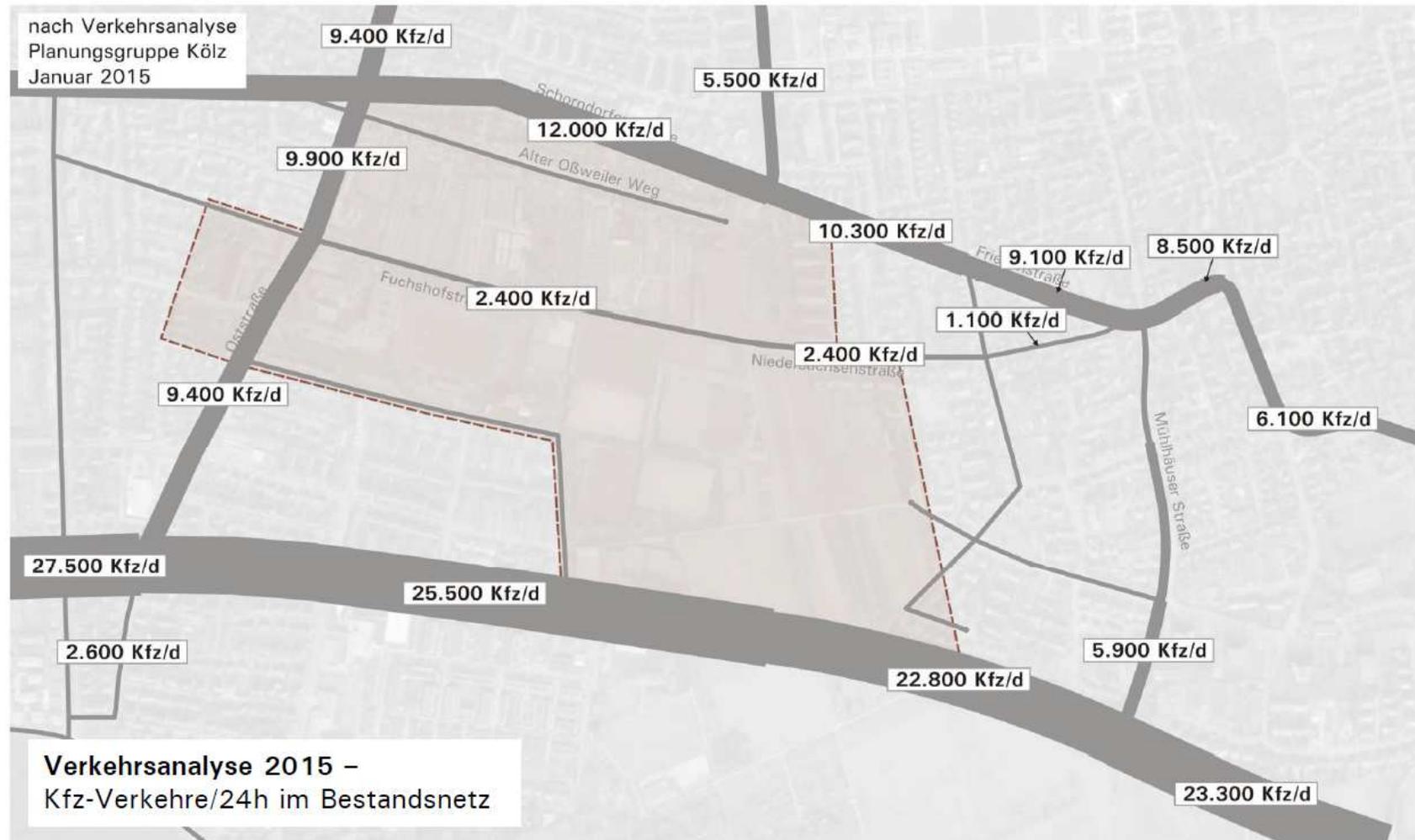
Sportpark Südost – Flächenprogramm



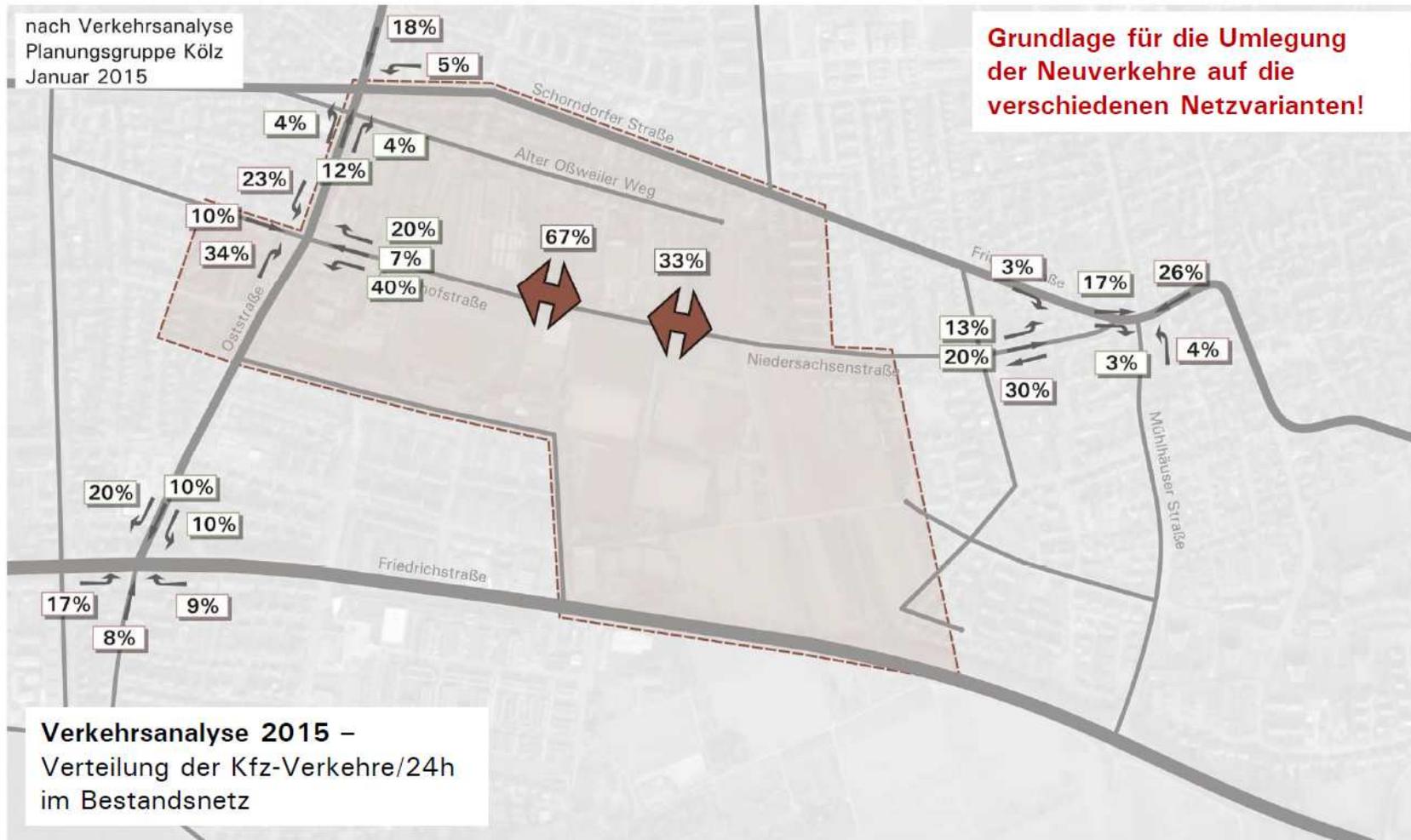
Sportpark Südost – Flächenprogramm

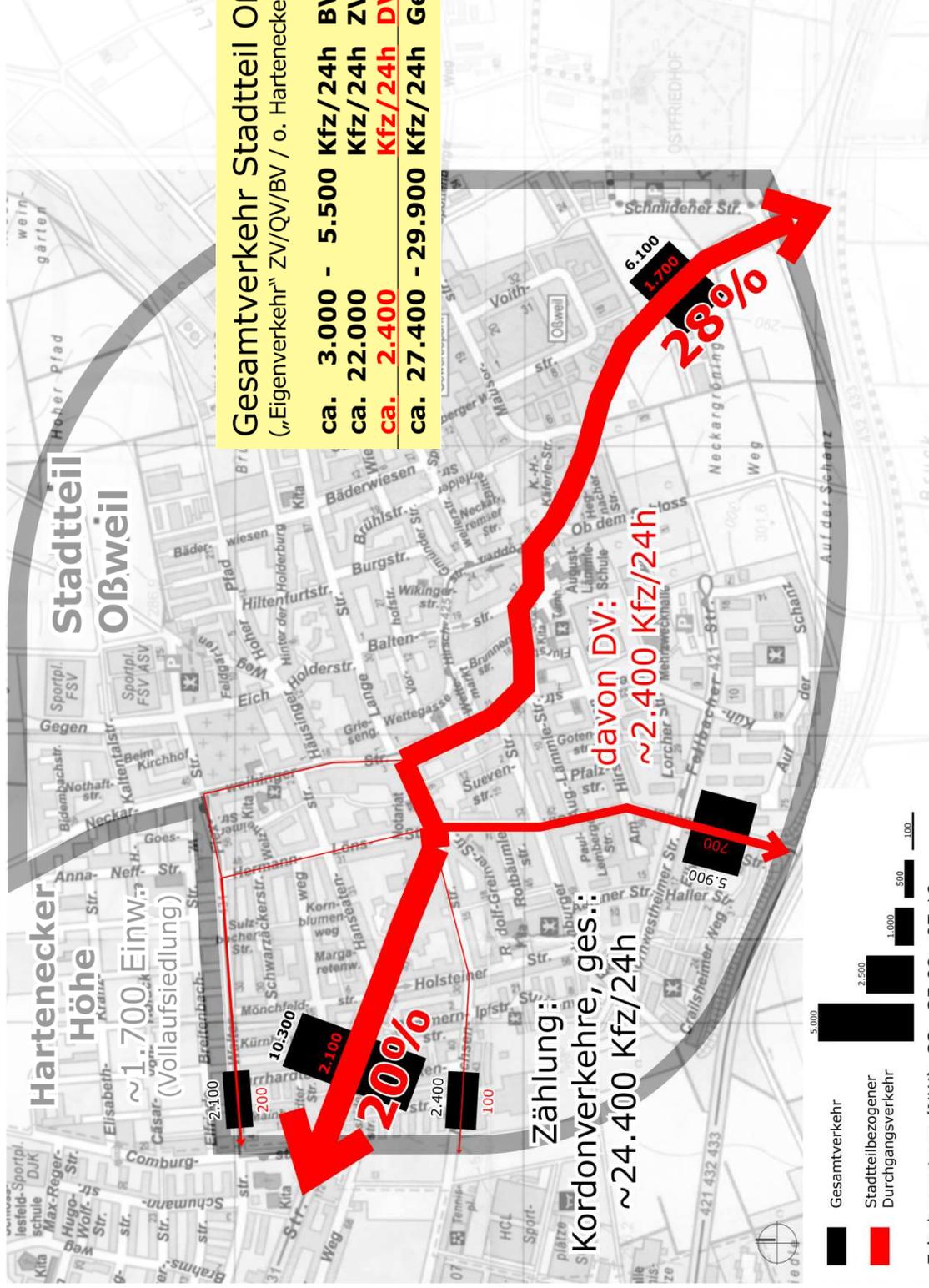


Verkehrsanalyse 2014/15 (Kfz-Verkehre/24h im Bestandsnetz)



Verkehrsanalyse 2014/15 (Verkehrsverteilung im Bestandsnetz)





Mobilität

Übersicht Verkehrserzeugung



Mobilität

Trassenvarianten Waiblinger Straße // Übersicht Varianten



Variante 1
Sammelstraße Nord (analog Wettbewerb)



Variante 2
Eingerückte Sammelstraße Nord



Variante 3
Durchgehende Sammelstraße



Variante 4
Anbaufreie Hauptverkehrsstraße



Mobilität – Bewertungskriterien

Waiblinger Straße // Bewertung

I. MIV

- > Leistungsfähigkeit
- > verkehrliche Wirksamkeit
 - prognostizierte Verkehrsmenge (aus Verkehrsmodell)
 - prognostizierte Verkehrsverteilung (aus Verkehrsmodell)
 - Entlastungswirkung (aus Verkehrsmodell)

II. ÖPNV

- > Führung der Buslinie / Haltestellen
- > Erreichbarkeit der Haltestellen
- > Stadtbahnfreihaltetrasse

III. Radverkehr

- > Längsrichtung
- > Ost-West-Richtung

IV. Fußgänger

- > Längsrichtung
- > Ost-West-Richtung

V. Schallschutz

- > welche Lärmemissionen sind zu erwarten
- > sind schallschutzrechtliche Lärmschutzmaßnahmen zu ergreifen
- > Auswirkungen auf das bestehende Schallschutzkonzept

VI. Stadtraum / Bauflächen

- > Beurteilung stadträumliche Zerschneidung
- > Auswirkung auf die geplanten Baucluster
- > Auswirkungen auf die Erschließung der Baufelder und des Sportparks (Anbaubarkeit / Parkplätze / Zufahrten /...)

VII. Freiraum

- > Auswirkungen auf die freiräumliche Vernetzung (Sportpark - Landschaftspark - Oßweil
- > Auswirkungen auf den Nord Süd-Grünzug

VIII. Klima

- > klimatologische Auswirkungen (ggf. Einschätzung GEO-net)

IX. Ökologie

- > Umweltauswirkungen (ggf. zu prüfen)

Mobilität

Mobilitätskonzept – Erste Ansätze



Beteiligungsprozess und weiteres Vorgehen

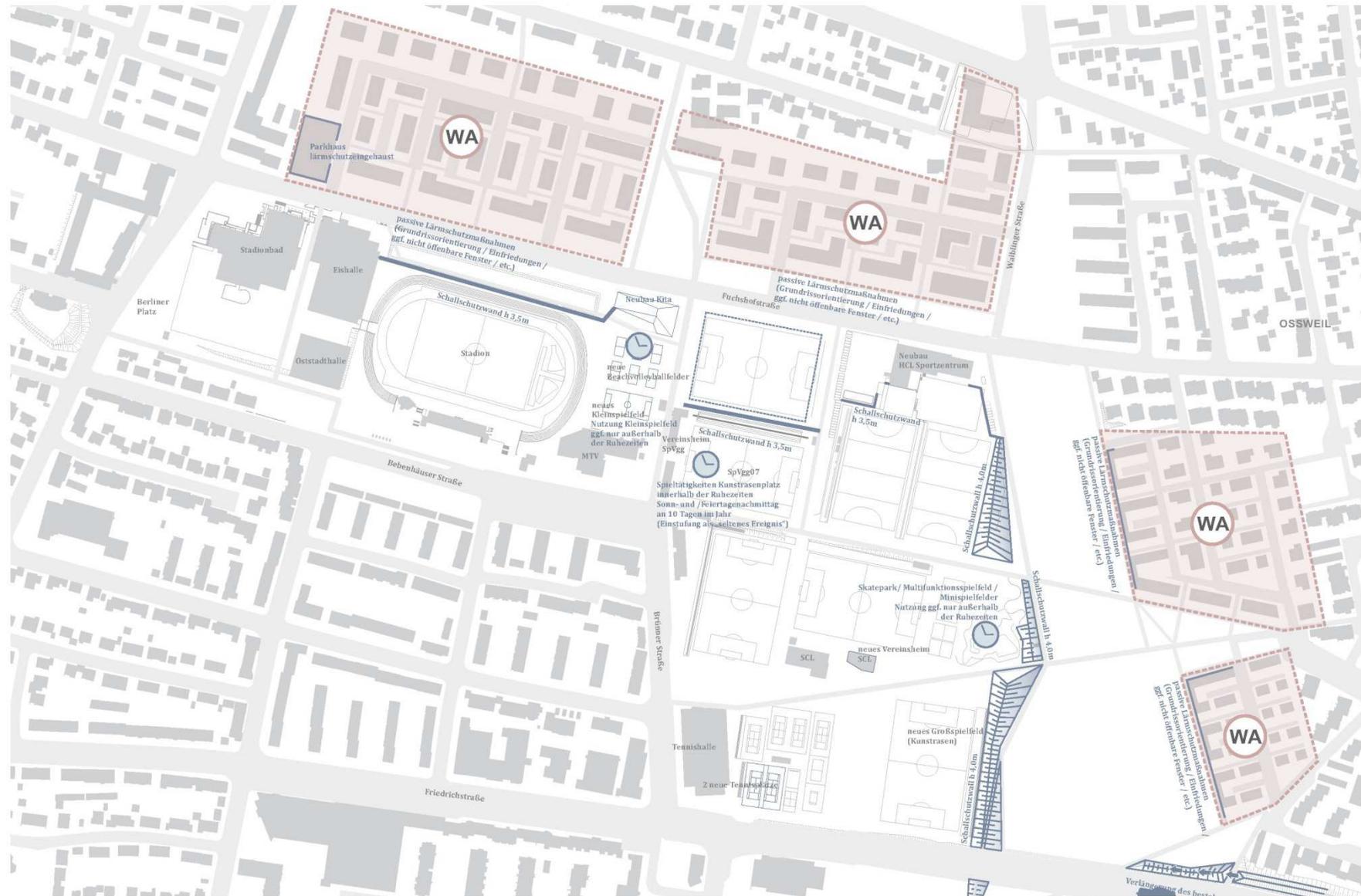
- Informations- und Beteiligungsveranstaltung am 08.03.2013
- 3- Wöchige Ausstellung und Öffentlichkeitsbeteiligung (04.02. bis 21.02.2014) und Vorstellung der Ergebnisse im BTU am 21.03.2014
- Seit Sommer 2015 Sportdialog mit organisierten und nicht organisierten Sport
- Organisation der Veranstaltung „Berliner Platz (er)Leben“ mit dem Arbeitskreis Oststadt (AOSTA)
- Regelmäßige Pressemitteilungen und Pressegespräche
- Fortlaufende Gespräche mit den Bürgervereinen zum aktuellen Stand der Planungen
- Informations- und Beteiligungsphase vor Entscheidung über Realisierung der Waiblinger Straße Süd
- Fortsetzung des Sportdialogs mit den Vereinen
- Vertiefung der Planungen und Beginn Beteiligungsprozess zum Berliner Platz



Rahmenplan Teil 2: Lärmschutz / Zusammenfassung der Ergebnisse



Schallschutzmaßnahmen



Rahmenplan Teil 2: Lärmschutz

1) *Einschränkung oder Verlagerung des Spielbetriebs am Sonntag-Mittag*

- Widerspricht der Zielsetzung Rahmenkonzeption und ist für die Vereine nicht hinnehmbar
- Uneingeschränkter Sportbetrieb muss weiterhin gewährleistet sein

→ **Nicht zu empfehlen**

2) *Aktive Schallschutzmaßnahmen*

- Erhöhung der geplanten Lärmschutzeinrichtungen (Wände+Wälle)
- Erhöhung der Anforderungen an die absorbierenden Eigenschaften der Lärmschutzwände (erhöhte Anforderungen an das Schalldämmmaß → Hochabsorbierende Wände)

→ **Empfehlenswert**

Rahmenplan Teil 2: Lärmschutz

3) Passive Schallschutzmaßnahmen

Grundrissorientierung

- Keine Wohn-, Schlaf- od. Kinderzimmer an den betroffenen Fassaden (Räume gem. DIN 4109)

Lässt sich Grundrissorientierung nicht umsetzen sind folgende Maßnahmen denkbar:

- Keine offenbaren Fenster an Fassade
- Vorgelagerte / verglaste Balkone, Wintergärten, Loggien etc.
- Prallscheiben vor offenbaren Fenstern

Abgemilderte Grundrissorientierung (Urteil Bundesverwaltungsgericht AZ BVerwG 4 C 6.98)

- Einrichtung von mind. einem Wohnraum an der lärmabgewandten Seite
- Nicht absolut rechtssicher und sollte vorab mit der zuständigen Immissionsschutzbehörde abgestimmt werden

Anpassung des städtebaulichen Konzeptes

- Schallschutzbebauung

→ **Empfehlenswert**

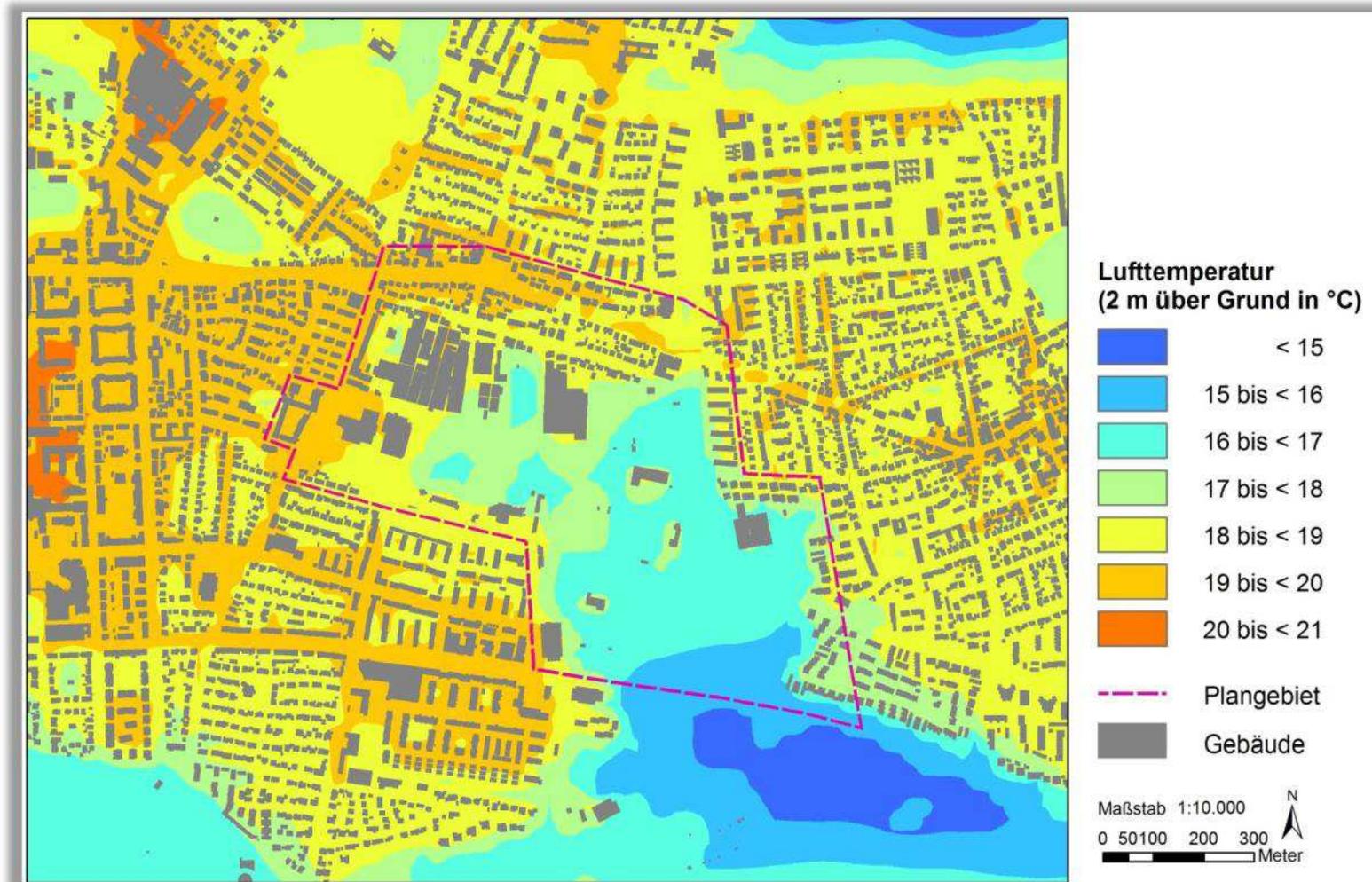
4) Mögliche Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung?

Rahmenplan Teil 2: Klima

+ Klimamodellierung | Ergebnisse mesoskalige Klimasimulation



Lufttemperatur um 04:00 morgens - Istzustand

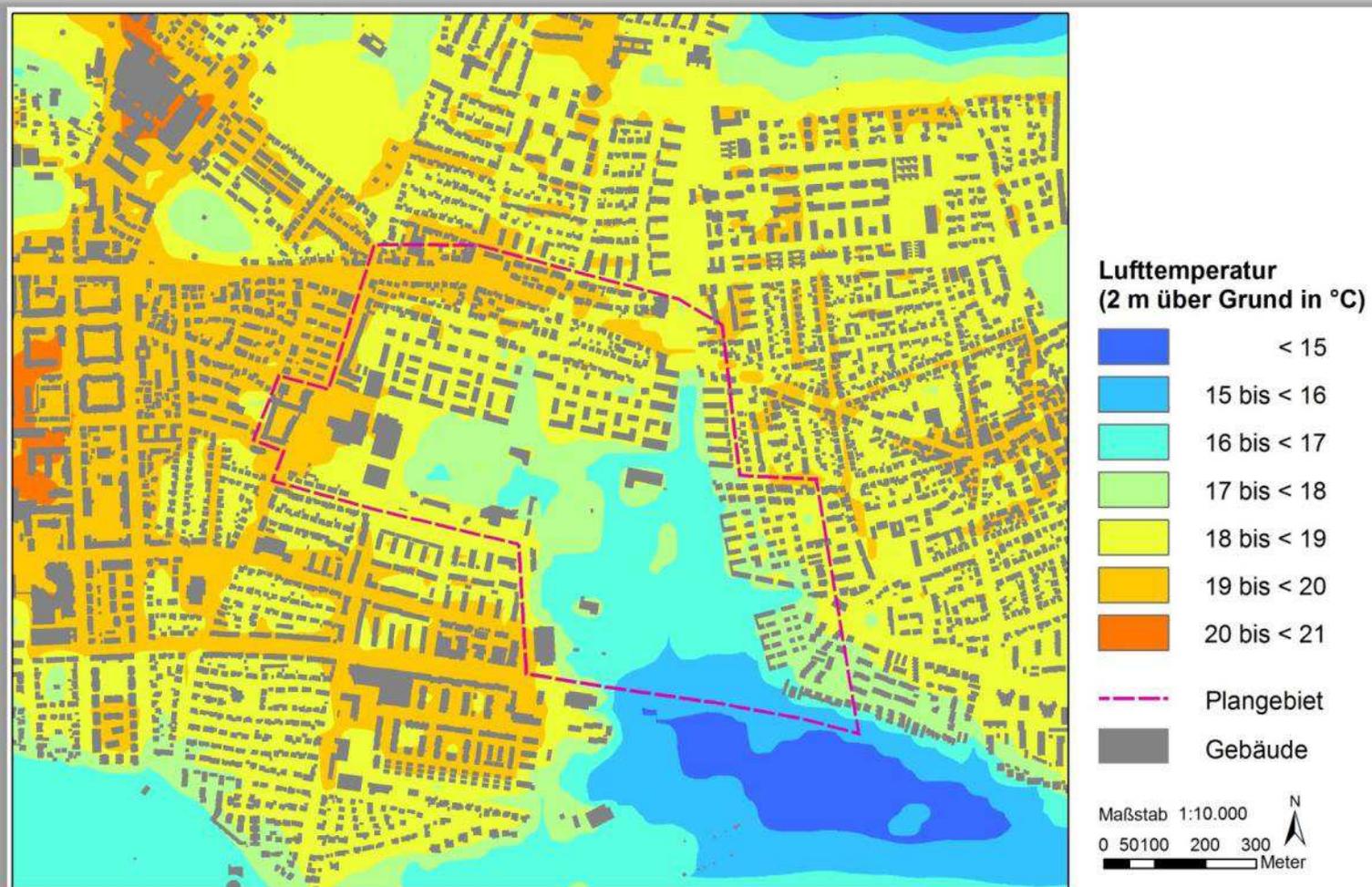


Rahmenplan Teil 2: Klima

+ Klimamodellierung | Ergebnisse mesoskalige Klimasimulation



Lufttemperatur um 04:00 morgens - Planzustand



Rahmenplan Teil 2: Klima

+ Klimamodellierung | Ergebnisse mesoskalige Klimasimulation



Bodennahes Windfeld um 04:00 morgens - Istzustand



Rahmenplan Teil 2: Klima

+ Klimamodellierung | Ergebnisse mesoskalige Klimasimulation



Bodennahes Windfeld um 04:00 morgens - Planzustand

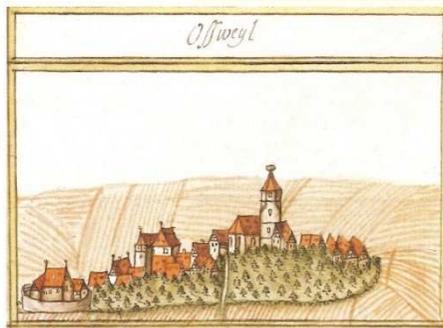


TOP 4

Erhaltungssatzung für den historischen Ortskern Oßweil



LUDWIGSBURG



Sicherung des baukulturellen Erbes im historischen
Stadtteil

Obweil

Mündlicher Bericht über den Arbeitsstand

Stadtteilausschuss am 15. November 2016



LUDWIGSBURG

Öffentliches Interesse

→ Auftrag des Gemeinderats an die Verwaltung



oll wieder neu gebaut werden. Foto: Hain Welschendorf

STUTTGART

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 132 | Dienstag, 11. Juni 2013

Barock verstellt den Blick auf Gründerzeit

Ludwigsburg Architektonisch wertvollen Gebäuden droht der Abriss, weil sie nicht unter Denkmalschutz stehen. Ein Grund dafür ist, dass es zu viele Kulturdenkmale in der Stadt gibt. Doch jetzt formiert sich Widerstand dagegen. Von Ludwig Laibacher

Ludwigsburg ist stolz auf seinen Beinamen Barockstadt. Doch aktuelle Debatten unter Architekten, Bauherren und Stadtplanern zeigen, dass es da...



Ludwigsburger Kreiszeitung
26.04.2013, Seite 1

Der Bauboom um 1900 und der Denkmalschutz

Zwischen 1871 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 erlebt Ludwigsburg einen ungeahnten Bauboom. Um die barocke Innenstadt legt sich damals ein zweiter Bebauungsring, der das Zentrum aber auch Teile der Ost- und Weststadt bis heute prägt.

Es waren vor allem Bürgerhäuser, Fabriken sowie eine ganze Reihe Kasernen, die in dieser Epoche entstehen und für eine rasante Entwicklung Ludwigsburgs und ein neues Selbstbewusstsein seiner Einwohner sorgten. Bis 1900 werden vor allem die für jene Zeit typischen Backsteingebäude errichtet. Viele Straßen in der Oststadt, in denen bis heute Kasernen stehen, zeugen von jener Ära.

Aber auch in der Unteren Stadt, in der Bogen- oder der Abelstraße, in der Perger Straße, der Gartenstraße oder Friedrichstraße haben sich bis heute eine Vielzahl von Wohngebäuden aus Backstein erhalten. Viele von ihnen stehen unter Denkmalschutz und dürfen nicht abgerissen werden.

Warum das Haus in der Gartenstraße nicht unter Denkmalschutz steht, erlärte das dafür zuständige Regierungspräsidium in Stuttgart wie folgt: Allein aus der schönen Fassade oder einem stadtbildprägenden Charakter ergeben sich nicht die Merkmale eines Kulturdenkmals. Dies für müsse es aus seiner Bauzeit, seiner Ausprägung und seinem Erhaltungszu-

Verliert die Stadt zu viel von ihrem Erbe?

Immer wieder werden in der Ludwigsburger Innenstadt historische Altbauten abgerissen, weil sie nicht mehr den Energie- und Komfortansprüchen genügen. Schritt für Schritt ändert sich dadurch das Stadtbild. Für die Verwaltung ist jetzt eine kritische Grenze erreicht.

Laut Verwaltung ist der Abriss eines historischen Gebäudes, das nicht unter Denkmalschutz steht, in der Innenstadt kein Einzelfall. Gerade in den vergangenen Jahren, in der das Zentrum als Wohngebiet attraktiv geworden ist und eine zunehmende Verdichtung stattfindet, sei viel Stadtgeschichte verloren gegangen. „Wir haben eine kritische Grenze erreicht“, sagt der Leiter der Stadtplanung, Martin Kurt. Moderne Wohnansprüche und historische Bausubstanz

Ludwigsburger Kreiszeitung
26.04.2013, Seite 1

Stadt will sich stärker für das historische Bauerbe einsetzen

Immer wieder fallen in der Innenstadt historische Häuser der Abrissbirne zum Opfer. Für die Stadtverwaltung ist beim Verlust der alten, stadtbildprägenden Bausubstanz mittlerweile eine kritische Grenze erreicht. Daher sollen die Abrissregeln verschärft werden. (wa)

VON CHRISTIAN WALF
... als Instrument
... schutz historischer Bausubstanz,
die jetzt von der Verwaltung bereits in die
Wege geleitete Erhaltungssatzung. (wa)



Foto: factum/Buch



Auftrag aus dem Gemeinderat

- **Erhaltungssatzung „Historische Innenstadt“ gilt seit 29.04.2015**
 - Bei der Beschlussfassung wurde vom Gemeinderat gefordert, auch die **Stadtteile** mit ihren historischen Ortskernen entsprechend zu untersuchen
- Zwischenbericht über den Arbeitsstand



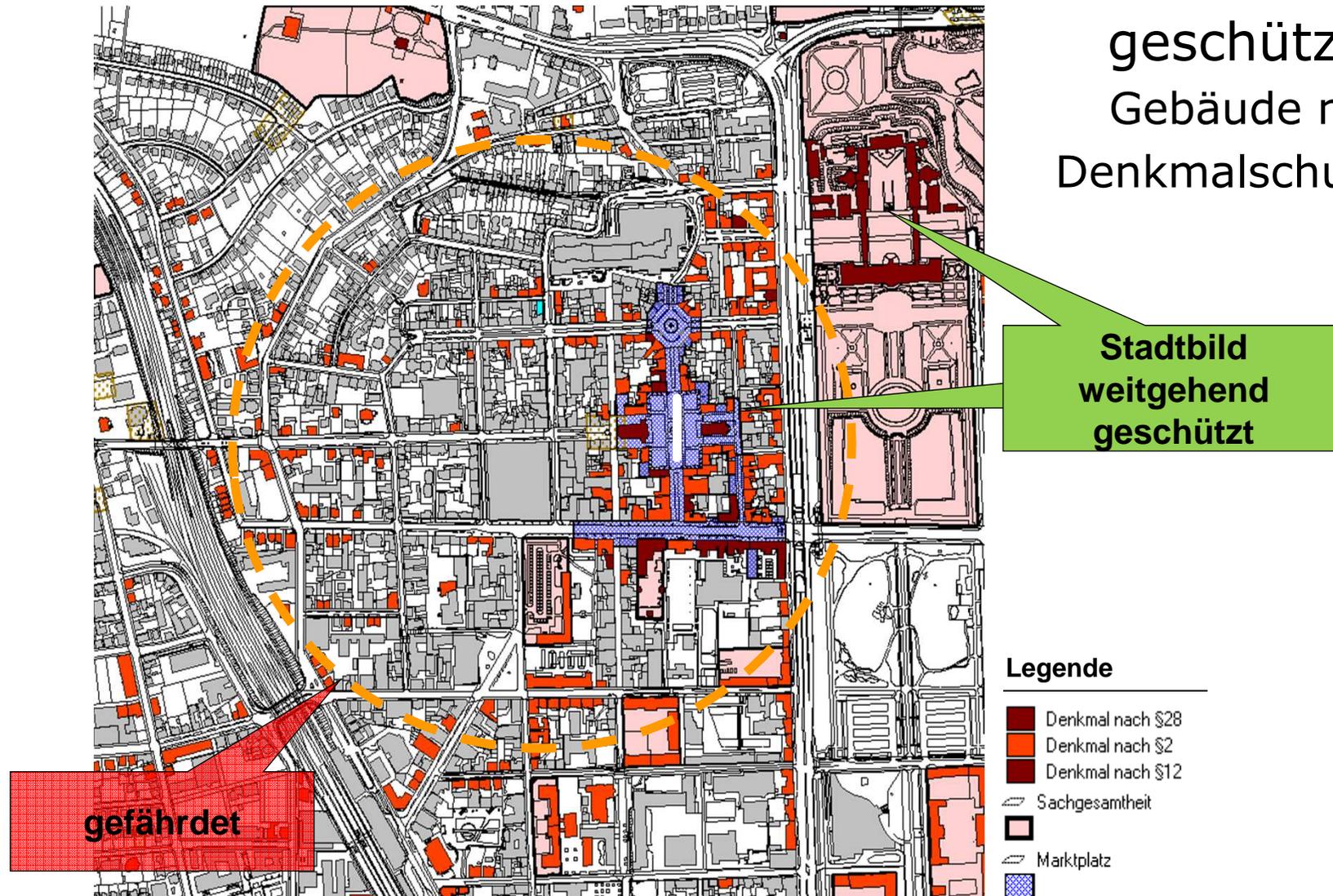
LUDWIGSBURG

Bestandsaufnahme: Welche Gebäude sind geschützt?

geschützt?

Gebäude mit

Denkmalschutz





LUDWIGSBURG

Bestandsaufnahme:

Historische Bausubstanz verschwindet z.B.

- durch Abriss oder
- energetische Sanierung

→ „Löcher“ im historischen Stadtbild





Schritt 1: Bestandsaufnahme in den Stadtteilen

Welche Gebäude gehören zum **historischen baulichen Erbe**?

- Auftrag an den Bauhistoriker Markus Numberger (Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Esslingen) zur Feststellung der **„Besonders erhaltenswerten Bausubstanz“, Bewertung aus Sicht des Denkmalschutzes (Originalbausubstanz)**
- Die weiteren historischen und ortsbildprägenden Gebäude werden zusammen mit den Bereichsplanern und STEP-Verantwortlichen identifiziert.
- **Ziel:**
Gebäude identifizieren, die für das historische Ortsbild wichtig sind und zur Identität beitragen



Schutzringe zur Erhaltung des städtebaulichen Erbes

Historische Stadtbildanalyse (alle 10 Jahre aktualisieren)

Wertstufe 1: Baudenkmal (formell)

- Eingetragene Baudenkmale
- Denkmalensemble/Gesamtanlage
- Historische Zeugen, beispielhafte Gebäude ihrer Zeit

Denkmalschutzgesetz (DSchG)

Wertstufe 2: Besonders erhaltenswerte Bausubstanz (formell)

- Gebäude, die eine Denkmalfähigkeit nicht erreichen, aber sehr wichtige historische Zeugen sind
- Bauten mit weitgehend **erhaltener Kubatur** wie auch wenigstens in Teilen **erhaltener baulicher Detailsausstattung**
- In der Gesamtwirkung muss der Bau **historisch geprägt** sein

Erhaltungssatzung (BauGB)

Wertstufe 3: Strukturprägende Gebäude (formell)

- Gebäude, die in ihrer Ausprägung das **historische Erscheinungsbild stützen** und wichtige **Bindeglieder** sind zwischen Baudenkmalen und besonders erhaltenswerter Bausubstanz
- Die erkennbar historischen Ursprungs sind, allerdings oft „überformt“

Erhaltungssatzung (BauGB)



LUDWIGSBURG

Welche Gebäude gehören neben den Baudenkmalen zum historischen Stadtbild? (am Beispiel Innenstadt):

Besonders erhaltenswerte Bausubstanz



Myliusstraße – Ecke Alleenstraße

Referenzgebäude zur Identifikation von
→ strukturprägenden Gebäuden



Myliusstraße – Ecke Schillerstraße



Schillerplatz

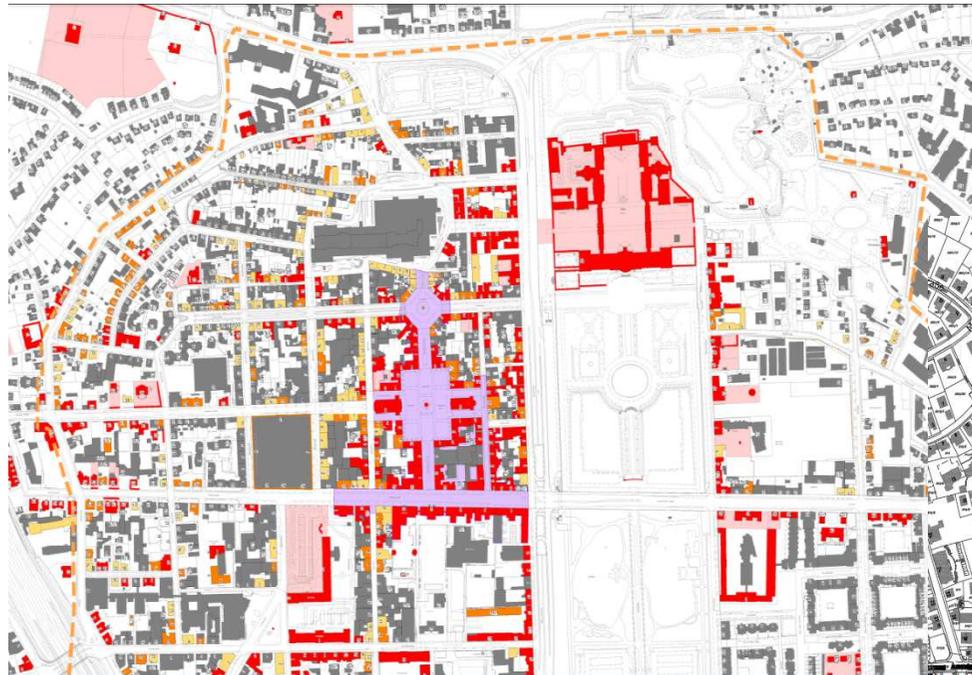


Alleenstraße - Solitudestraße



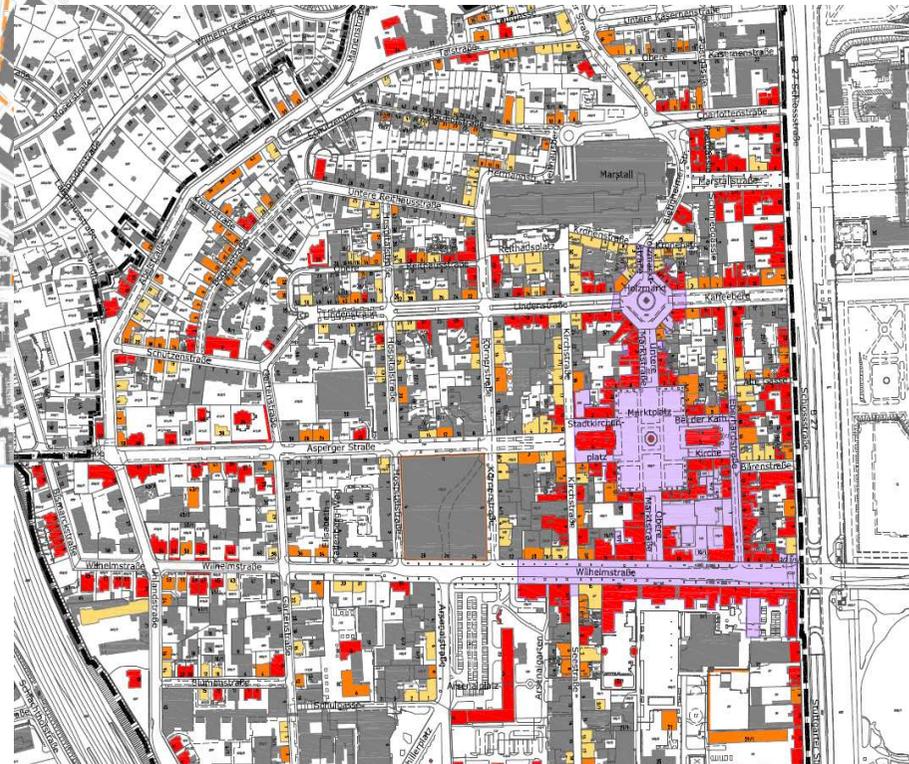
LUDWIGSBURG

Bestandsaufnahme ist Grundlage für die Entwicklung einer Erhaltungssatzung



Historische Stadtbildanalyse
Untersuchungsbereich: Barocke Innenstadt
Gelbe gestrichelte Linie: Verlauf der ehemaligen Stadtmauer

Satzungsgebiet
Bereich: Innenstadt
ZIEL: Erhalt des historischen Stadtbilds





Was bringt eine Erhaltungssatzung?

Bisher kann ein Gebäude nach Kenntnisgabe bei der Baubehörde **nach 14 Tagen abgebrochen** werden, sofern niemand widerspricht (Landesbauordnung Baden-Württemberg)

- **Zukünftig** ist ein **Erhaltungsrechtliches Verfahren** notwendig, in dem geprüft wird, ob das Gebäude abgebrochen werden kann oder nicht. Damit hat die Baubehörde die Chance, in den Dialog mit der Bauherrschaft und/ oder Architekturbüro treten zu können.
- Um den Verwaltungsaufwand auf das Notwendige beschränken zu können (Ressourcen) erstreckt sich die Satzung in der Innenstadt nur auf die farbig gekennzeichneten Gebäude. Somit sind alle moderne Gebäude von der Erhaltungssatzung ausgenommen.
Nur für die historisch bedeutsamen Gebäude ist damit das Instrument „Der Erhaltung des historischen Ortsbildes“ wirksam.



LUDWIGSBURG

OSSWEIL

Zwischenbericht



LUDWIGSBURG



Ortslage Osweil, Ausschnitt aus der Urkarte 1832



LUDWIGSBURG

Luftbild Oßweil um 1930



Chronik „Oßweil – Vom schwäbischen Bauerndorf zum Ludwigsburger Stadtteil“



LUDWIGSBURG

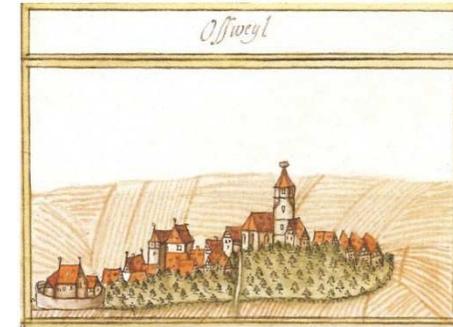
Luftbild 2002





LUDWIGSBURG

Kurzprofil Stadtgeschichte



- 816 erstmals urkundlich erwähnt
- mehrere Siedlungskerne
- Zerstörung 1635 während des 30- jährigen Krieges und 1693 beim Pfälzer Erbfolgekrieg
- Ab dem 19. Jahrhundert Ausbau des Ortes
- 1900 hat die Gemeinde knapp 2000 Einwohner
- von 1910 bis 1923 fährt die Ludwigsburger Oberleitungsbahn von Ludwigsburg nach Aldingen
- 1922 Eingemeindung nach Ludwigsburg
- 1936–1938 Bau der Flakkaserne



LUDWIGSBURG





Untersuchungsbereich: bauliche Entwicklung bis 1920



Stadt Ludwigsburg Stadtplan 1920

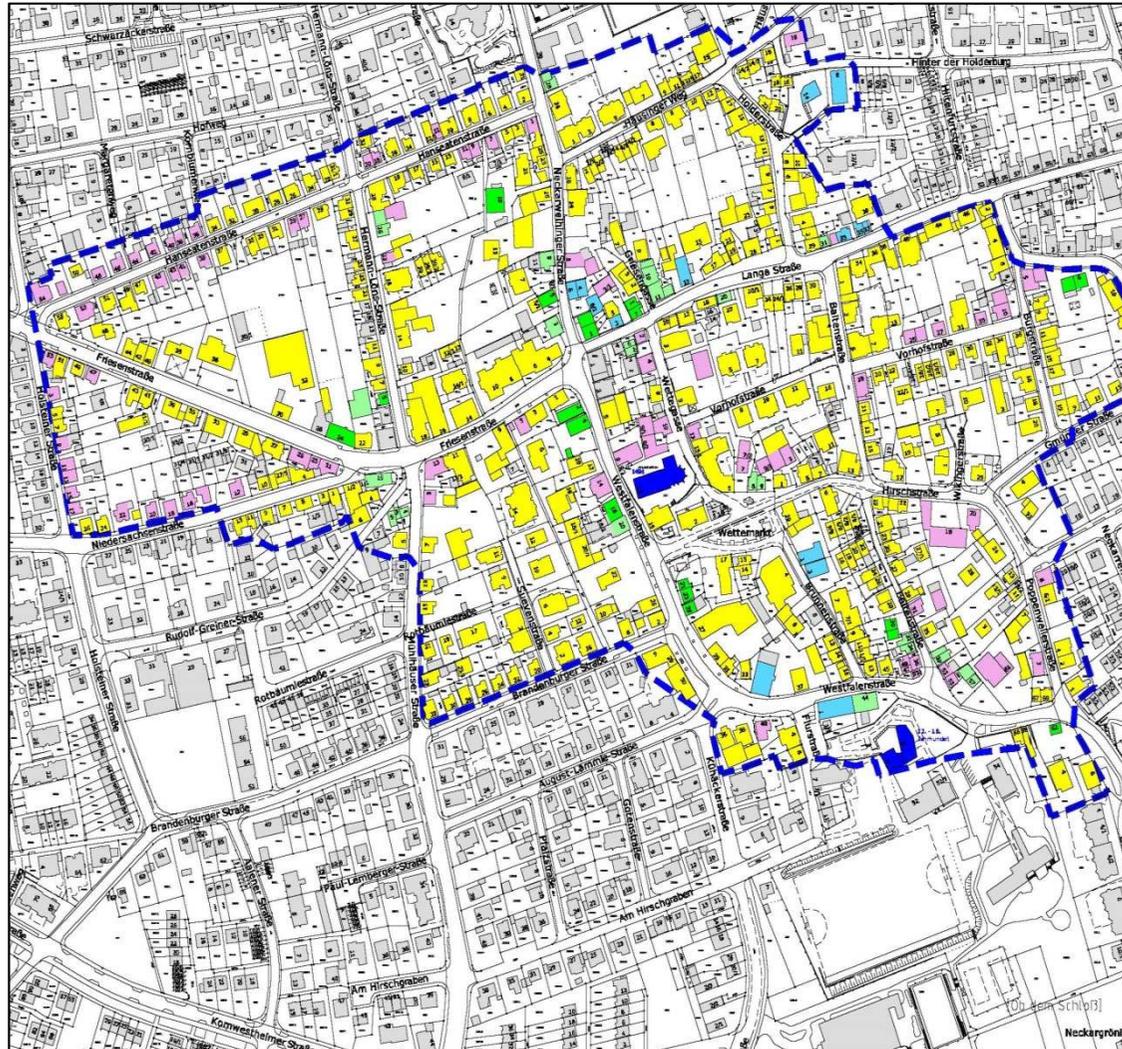
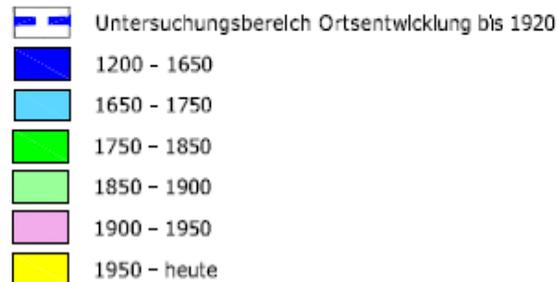


Bestandsaufnahme:
Heutiges Erscheinungsbild
nach Bauphasen

„**Buntes**“ Erscheinungsbild:
**Oßweil ist ein
moderner Stadtteil**

BAUPHASENKARTIERUNG OSSWEIL

Stand 2016



Bauphasenplan Nummerger



Bestandsaufnahme: Was soll geschützt werden?

Denkmalpflegerischer Werteplan/ Fachplan (Landesamt für Denkmalpflege)

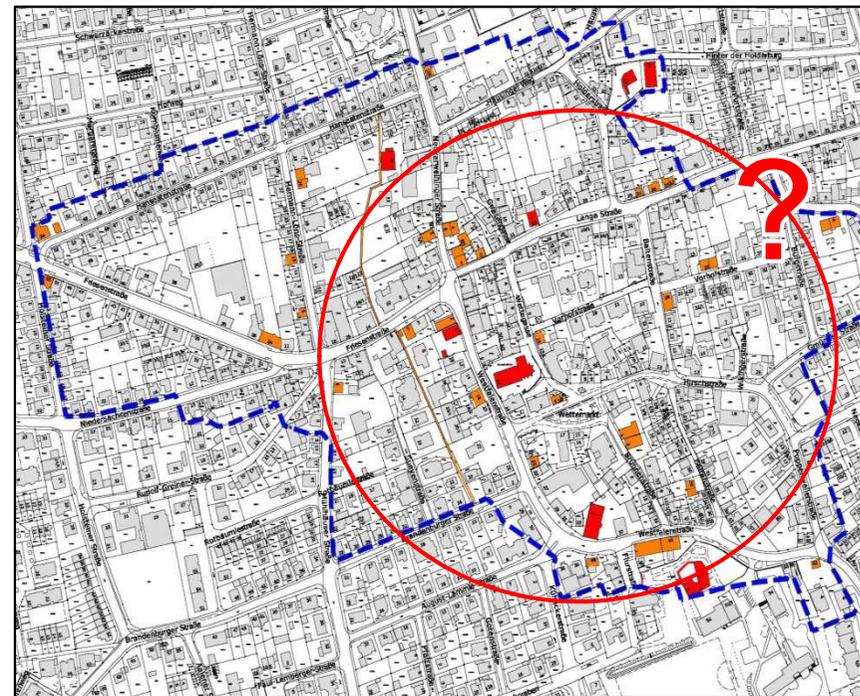
Aufnahme durch Fachmann Herr
Numberger Büro für Bauforschung und
Denkmalschutz
(BBD), Esslingen a.N.

Beurteilungskriterien:

- Betrachtung von außen
- Historischer Überlieferungsgrad
- Vorbildcharakter/ Umgang mit einem historischen Gebäude
- Gebäude trägt das Stadtbild mit
- Historische Gebäude mit starken Veränderungen fallen aus dem Rahmen

→ Die historischen
Bereiche:

- hinreichend erfasst?

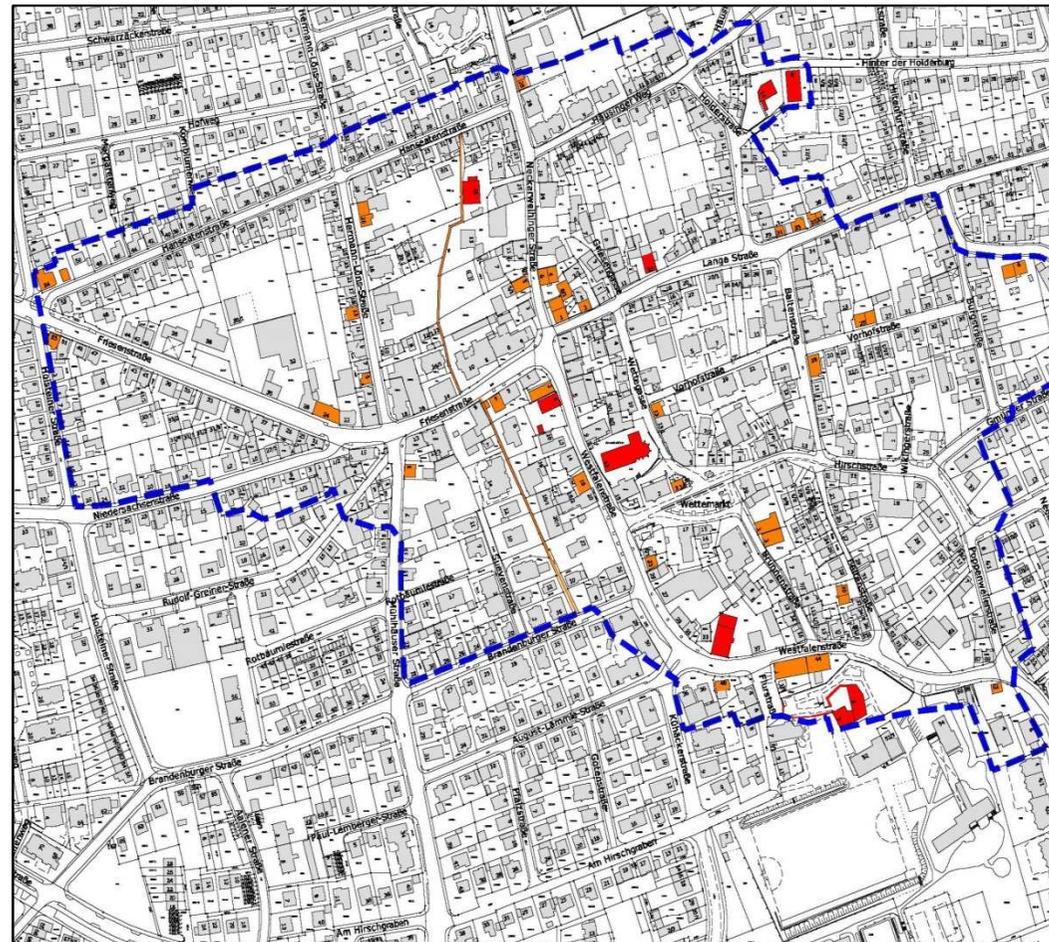


Werteplan

-  Gebäude unter Denkmalschutz
-  Besonders erhaltenswerte Bausubstanz



Welche Gebäude sind noch für das historische Ortsbild wichtig?



WERTEPLAN OSSWEIL

 Untersuchungsbereich Ortsentwicklung bis 1920

 Gebäude unter Denkmalschutz

 Besonders erhaltenswerte Bausubstanz

 Strukturprägendes Gebäude



Zu jedem Gebäude, das zur „Besonders erhaltenswerten Bausubstanz“ zählt, gehört ein Datenblatt zur Begründung

(Auswahl)

Brunnenstraße 1

Erhaltenswertes Gebäude

Wohnhaus

Giebelständig stehendes, zweigeschossiges Wohnhaus mit massiv gemauerter Erdgeschosszone und verputztem Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Schleppegauben abschließend. An der nordöstlichen Gebäudeecke ein überbauter Kellerhals mit rundbogigem Kellertor.

Im Kern frühes 18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen. Die straßenseitige Giebelfassade wohl nachträglich massiv aufgemauert und symmetrisch gegliedert.

Das recht stattliche Gebäude unweit des Wettemarkts bildete einst eine große Hofanlage mit inzwischen abgegangener Scheune. Trotz fehlender Scheune belegt das Wohnhaus bis heute die Bedeutung und den Reichtum seiner Erbauer, die wohl auch vom Weinbau lebten, wie der Zugang zu einem Gewölbekeller vermuten lässt. Somit kann das Haus noch wichtige Hinweise auf die ehemalige Sozialstruktur innerhalb des Ortes geben.



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Nummerger

Flurstraße 1

Erhaltenswertes Gebäude

Wohn- und Geschäftshaus

Am südlichen Rand des historischen Ortskerns, unmittelbar beim ehemaligen Schloss stehendes, langgestrecktes Gebäude. Über massiv gemauertem Erdgeschoss ein verputztes Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit westlichem Halbwaln abschließend. An der südlichen Traufseite eine große, rundbogige Toreinlaht. Wohl im 17./18. Jahrhundert als Ökonomiegebäude zum Schloss erbaut. Jüngere Veränderungen.

Das sehr stattliche, den Straßenraum in diesem Bereich bestimmende Gebäude ist ein wichtiges Beispiel für das Leben- und Wirtschaften eines Schlossguts im 18. Jahrhundert. Auch Burgen und Schlösser mussten Ökonomiegebäude besitzen, um so ihren eigenen Unterhalt bestreiten zu können. Daher kann das Gebäude gute Hinweise auf die wirtschaftlichen Strukturen des Obßweller Schlosses in jener Zeit liefern.



Ansicht des Wohn- und Geschäftshauses von Nordwesten



HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Nummerger



Zu jedem Gebäude, das zur „Besonders erhaltenswerten Bausubstanz“ zählt, gehört ein Datenblatt zur Begründung

(Auswahl)

Friesenstraße 24

Erhaltenswertes Gebäude

Ehemaliges Gasthaus Krone

Am westlichen Rand des historischen Ortskerns, bereits außerhalb des alten Ortsetters traufständig stehendes, zweigeschossiges Gasthaus. Über massiv gemauertem Erdgeschosszone ein verputztes Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen und Spitzboden unter einem Satteldach abschließend. Im südöstlichen Bereich des Erdgeschosses eine große Hofdurchfahrt mit Treppenaufgang.

18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen.
Das stättliche und sehr anschaulich überlieferte ehemalige Gasthaus Krone ist ein herausragendes Beispiel für das dörfliche Gasthauswesen von Oßweil. Durch seine gasthaustypische Lage an einer wichtigen Durchfahrtsstraße kann das Anwesen gute Hinweise auf die einstige dörfliche Lebens- und Gesellschaftskultur geben. Zudem hat das Gebäude durch seine Größe eine gewisse straßenbildprägende Bedeutung.



Ansicht des Gasthauses von Süden



Ansicht der Hofdurchfahrt von Norden

HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Numberger

Hanseatenstraße 54

Erhaltenswertes Gebäude

Gasthaus zur Linde mit Nebengebäude

Westlich, außerhalb des historischen Ortsetters in Ecklage zur Mönchfeldstraße stehendes, zweigeschossiges Gasthaus mit Nebengebäude. Über grob behauenen Natursteinsockel zwei massiv gemauerte und verputzte Vollgeschosse. Über dem Erdgeschoss ein umlaufendes Gesimsband, im Obergeschoss segmentbogige Fenstergewände. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. An der östlichen Giebelseite ein vorgelagertes Treppenhaus sowie eine hölzerne Veranda auf Freipfosten.
Östlich vom Haupthaus ein eingeschossiges, holzverschaltes Nebengebäude mit Halbwalmdach.
Frühes 20. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen.

Das anschaulich überlieferte Gasthaus Linde samt Nebengebäude steht beispielhaft für das Gasthauswesen in Oßweil. Es kann daher wichtige Hinweise auf die dörfliche Gasthaus- und Gesellschaftskultur geben. Zudem belegt die Fassadengestaltung den architektonischen Anspruch jener Zeit.



Ansicht des Gasthauses von Süden



Ansicht von Südosten

HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Numberger



Zu jedem Gebäude, das zur „Besonders erhaltenswerten Bausubstanz“ zählt, gehört ein Datenblatt zur Begründung

(Auswahl)

Lange Straße 33

Erhaltenswertes Gebäude

Wohnhaus

Am nordöstlichen Rand des historischen Ortskerns in traufständiger Stellung stehendes, dreigeschossiges Wohnhaus. Über massiv gemauertem Erdgeschoss zwei verputzte Fachwerk-Obergeschosse. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Das 2. Obergeschoss stößt traufseitig leicht vor.

Im Kern wohl 17./18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen. Die westliche Fensterachse nachträglich (20. Jahrhundert) angebaut.

Das sehr stattliche und mit seinen drei Vollgeschossen innerhalb der historisch überlieferten Gebäude eine Sonderstellung einnehmende Gebäude ist ein wichtiges Beispiel für die historische Bau- und Konstruktionsform. Aufgrund der Größe des Hauses ist hier an eine einstige Sondernutzung zu denken. Daher liefert das Gebäude wichtige Hinweise auf die früheren Wohn- und Lebensumstände seiner Nutzer.



Ansicht des Wohnhauses von Südosten



HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Numberger

Neckarweihinger Straße 4, 6, 6/1

Erhaltenswertes Gebäude

Doppelwohnhaus mit Scheune

In zentraler Ortslage stehendes, zweigeschossiges Doppelwohnhaus in der Form eines gestelzten Wohnstallhauses mit rückwärtig zum Hofraum angeordneter Scheune. Über massiv gemauertem Erdgeschoss mit Eckquaderungen ein verputztes Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen und Spitzboden unter einem Satteldach mit Schleppgaubenband abschließend. An der südlichen Traufseite außenliegender Treppenaufgang. Südöstlich des Hauses eine teils in Fachwerkbauweise, teils massiv gemauerte Scheune mit Satteldach. Im Kern 17./18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen.

Die anschaulich überlieferte Hofanlage in Form eines offenen Winkelgehöfts ist ein für Obßweil nur noch seltenes Beispiel eines komplett erhaltenen Gehöfts mit Haus und separater Scheune. Zudem gehört die Hofanlage mit zum ältesten profanen Baubestand des Ortes. Somit kann das Anwesen herausragende Hinweise auf die Wohn- und Arbeitsumstände früherer Jahrhunderte und den landwirtschaftlichen Charakter des einstigen Dorfes geben.



Ansicht des Doppelwohnhauses von Südwesten



Ansicht des südlichen Scheunengiebels

HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, Markus Numberger



Zu jedem Gebäude, das zur „Besonders erhaltenswerten Bausubstanz“ zählt, gehört ein Datenblatt zur Begründung

(Auswahl)

Westfalenstraße 2

Erhaltenswertes Gebäude

Wohn- und Geschäftshaus

Langgestrecktes, giebelständig stehendes, zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus im Ortszentrum. Über massiv gemauertes Erdgeschosszone ein verputztes Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben mit einer Dachgeschossebene und Spitzboden unter einem Satteldach abschließend. Das Dachgeschoss leicht vorstoßend. Das Erdgeschoss durch Ladeneinbau modern verändert. Bemerkenswert ist die historische Befensterung im Obergeschoss. 18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen.

Trotz der deutlichen Veränderungen im Erdgeschoss hat sich hier ein gutes Beispiel eines dörflichen Wohn- und Geschäftshauses erhalten. Aufgrund der zentralen Lage und der kleinteiligen Parzelle ohne zugehörige Ökonomie, könnte hier einst auch eine Sondernutzung vorhanden gewesen sein. Die gut überlieferten Ober- und Dachgeschosse belegen die handwerklichen Fähigkeiten des 18. Jahrhunderts und geben somit wichtige Hinweise auf die historische Bautradition.



Ansicht des Wohn- und Geschäftshauses von Nordosten



HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Baulorschung und Denkmalschutz, Markus Numberger

Wettemarkt 3

Erhaltenswertes Gebäude

Wohnhaus

In markanter Kopflage zwischen der Wetlegasse und dem Wettemarkt stehendes, eingeschossiges Wohnhaus mit verputzter Erdgeschosszone und verputzten Fachwerkgiebeln. Nach oben mit einer Dachgeschossebene und Spitzboden unter einem Satteldach mit Schleppgaubenband abschließend. Am östlichen Giebel stoßen die Dachstuhlrahme deutlich aus der Fassade vor. 18. Jahrhundert mit jüngeren Veränderungen.

Das in sehr auffälliger Lage unmittelbar neben dem einstigen Rathaus (Wettemarkt 2) und mit diesem ursprünglich eine Art Insel-situation bildende Gebäude ist ein wichtiges Beispiel für ein dörfliche Wohnhaus, welchem ehemals wohl eine Sondernutzung im Dorf zukam. Daher kann das Haus noch wichtige Hinweise auf die dörfliche Struktur und das landwirtschaftlich geprägte Leben in Obßweil geben.



Ansicht des Wohnhauses von Südosten



HISTORISCHE STADTBILDANALYSE
LUDWIGSBURG - OSSWEIL

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
28.07.2016, Büro für Baulorschung und Denkmalschutz, Markus Numberger



Arbeitsstand und weiteres Vorgehen

- Schritt 1:
Abschluss und Dokumentation der Bestandsaufnahme 2016/2017
- Schritt 2: Bewertung (2017)
 - Sind noch genügend historische und schützenswerte Gebäude vorhanden? Welche müssen in die Liste mit aufgenommen werden (strukturprägende Gebäude)?
 - Kann ein Bereich lokalisiert werden, für den eine Erhaltungssatzung aufgestellt werden sollte?
 - Welche Gebäude müssen geschützt werden? (Satzungsgebiet)
-

Ziel: (2017/2018)

Erhaltungssatzung Oßweil

analog „Historische Innenstadt“

(moderne Gebäude sind vom Genehmigungsvorbehalt ausgenommen)



LUDWIGSBURG



Die Identität von Oßweil erhalten = das bauliche Erbe bewahren.



LUDWIGSBURG

TOP 5

Sachstandsbericht Sanierung und Erweiterung der August-Lämmle-Schule



LUDWIGSBURG

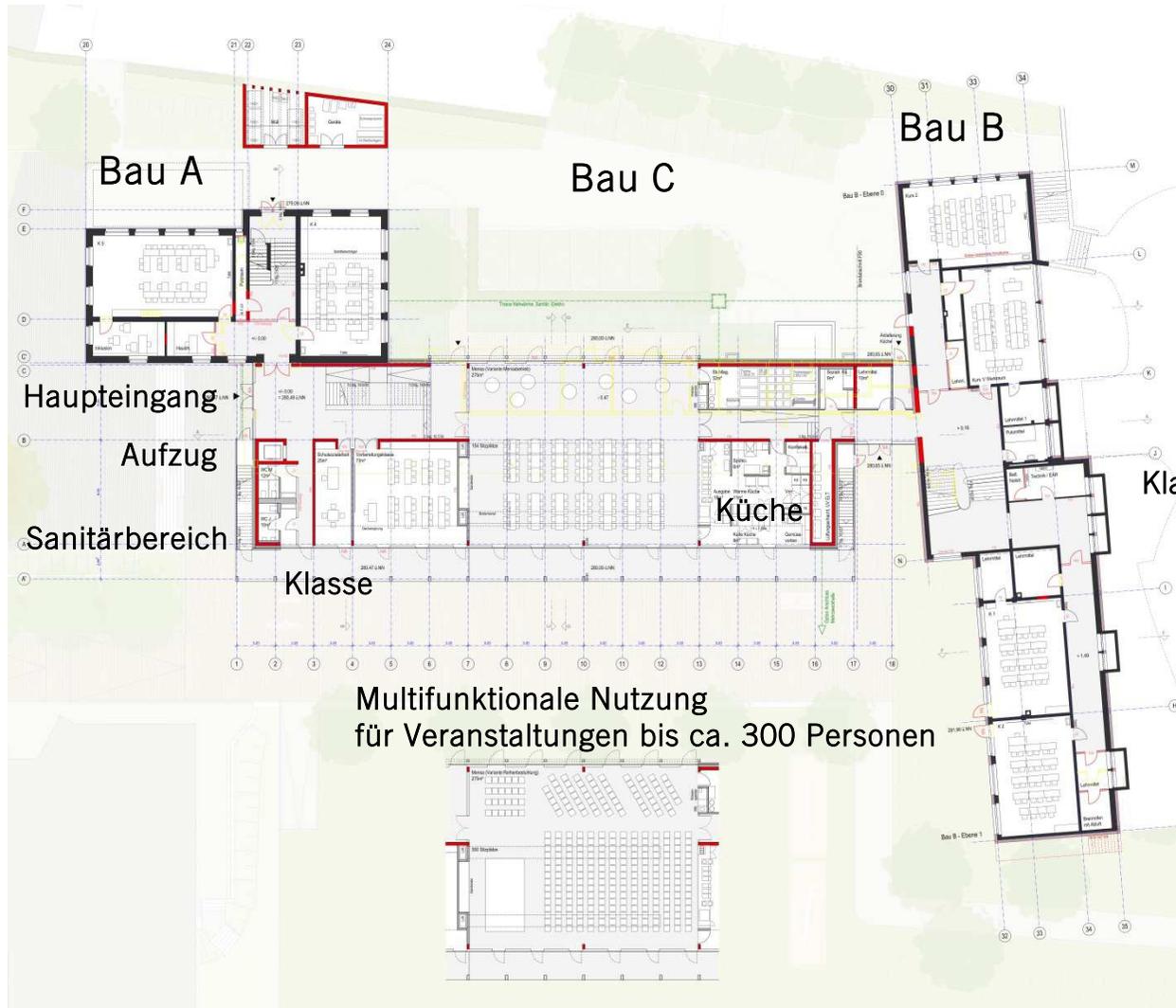
August-Lämmle-Schule

Grundriss EG

Aktuell: 331 Schüler

Raumprogramm: 392 Schüler

- 14 Klassenräume
- 2 Mehrzweckräume
- 2 Kursräume
- Lehr- Lernmittel- Materialräume
- Verwaltungsräume
- Lehrerarbeitsräume



Multifunktionale Nutzung
für Veranstaltungen bis ca. 300 Personen



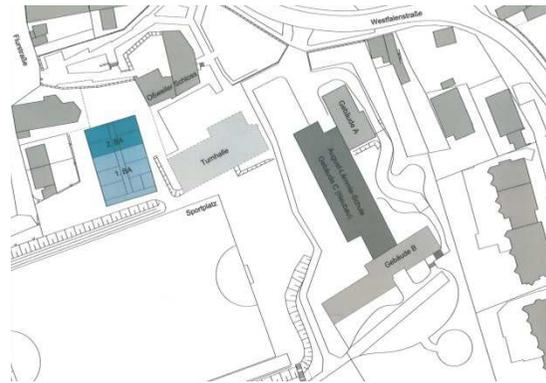
LUDWIGSBURG

August-Lämmle-Schule





LUDWIGSBURG



Interimsgebäude
Inbetriebnahme 09/2016
1 x VKL-Klasse
3 x Betreuung



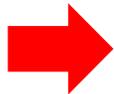


LUDWIGSBURG

August-Lämmle-Schule

Termine bei Umsetzung Vorentwurfsplanungen

- Plankonzeption mit Raumprogramm (Grundsatzbeschluss) Vorl.-Nr. 220/15 Juni 2015 
- Vergabe von Planungsleistungen (Vorl.-Nr. 242/15 Juli 2015) 
- Informationsvorlage / Bericht Stadteilausschuss 06.04.2016 
- Entwurfsplanung mit Kostenberechnung bis Juli 2016 
- Modulbau für Interimsbetrieb August 2016 
- Entwurfs- und Baubeschluss September 2016 
- Baugesuch Oktober 2016 
- voraussichtliche Bauphase 1.BA (Bauteil A+C) März 2017 bis Sept. 2018
- voraussichtliche Bauphase 2. BA (Bauteil B) Sept. 2018 bis Frühjahr 2020



TOP 6

Entwicklung der Flüchtlingsunterkunft am Standort Mauserstraße

TOP 7

Weitere Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Oßweil